

**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 102 (2004)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Mitteilungen = Communications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

UNICEF-Umfrage Mädchenbeschneidung

## Möglichst hohe Rücklaufquote!

Alle SHV-Mitglieder haben Mitte November von UNICEF Schweiz einen Fragebogen zur Mädchenbeschneidung in der Schweiz bekommen. Damit UNICEF wirkungsvolle Massnahmen gegen die Mädchenverstümmelung planen und umsetzen kann, ist die Organisation auf eine hohe Rücklaufquote angewiesen.

*Vielen Dank, dass Sie den Fragebogen bald zurückschicken!*  
www.uncif.ch

Frauenklinik Insel Bern

## ► Neuer Standard

«Schmerzerfassung, Schmerzprävention und Schmerzbehandlung bei Neugeborenen im Wochenbett»

Eine Gruppe von Pflegefachfrauen und Hebammen der Frauenklinik haben einen neuen Standard für die Schmerzerfassung- und Schmerzbehandlung bei gesunden Neugeborenen erarbeitet. Nach der Geburt können Termingeborene einigen schmerzenden Interventionen ausgesetzt sein (Guthrie-Test, Blutgasanalyse, Hämoglobin, Bilirubinspiegel). Das Zufügen von Schmerzen kann postpartal die sehr sensible und störungsanfällige Phase des Bondings zwischen Mutter und Kind beeinträchtigen. Das Neugeborene wird heute mehrheitlich dem Schmerz ausgesetzt, ohne dass gezielte Schmerz reduzierende Massnahmen getroffen werden. In Bezug auf die Schmerz-

prävention von Termingeborenen bestätigen verschiedene Untersuchungen den analgetischen Effekt des direkten Hautkontaktes zwischen Neugeborenen und der Mutter insbesondere in Kombination mit dem Stillen (Carbajal et al., 2003; Corbo et al., 2000; Shiao et al., 1997; Field et al., 1984). Neugeborene im Wochenbett können auch nach einer traumatischen Geburt Schmerzen empfinden. Somit ist das Erkennen von Schmerzen eine wichtige Aufgabe, sowie das Einleiten einer adäquaten Schmerzbehandlung (nicht-medikamentös und medikamentös).

*Christa Mermod,  
Stationsleiterin Wochenbett,  
Frauenklinik Universitäts-  
spital Insel Bern*

Der Standard kann für Fr. 20.– bestellt werden bei: Inselspital Bern, Universitäts-Frauenklinik, Sekretariat Pflegedienst Geburtshilfe FK E308, Effingerstr. 102, 3010 Bern, Tel. 031 632 11 20 oder Fax 031 632 11 23.



*Gelingende Aufbrüche ins Morgenland, zu den Sternen oder ganz einfach zu einem neuen blühenden Ufer – dies wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, fürs Neue Jahr*  
*Ihre Redaktion*

Karriereplanung für Frauen

## ► Eier auf Eis

Wenn es die Familienpolitik nicht schafft, dann tun es die Ärzte: Eine zunehmende Anzahl Frauen in den USA und England umgehen den Konflikt zwischen Kinderwunsch und Karriereplanung, indem sie ihre Eizellen auf Eis legen lassen.

Spezialkliniken aus England melden, dass bis zu einem Drittel ihrer Kundinnen sich aus Lifestyle-Gründen Eizellen entnehmen und tiefgefrieren lassen, bis die Frau bereit für eine Schwangerschaft ist. Diese Prozedur wurde bisher angewendet, um jungen Frauen vor einer notwendigen Chemotherapie die Chancen auf eigene Kinder intakt zu behalten. Heute ist es ein Ausweg

für Berufsfrauen, die ihre uneingeschränkte Karriereplanung nicht durch eine Familiengründung vereiteln wollen. Mit Hilfe der Reproduktionsmedizin können sie den Zeitpunkt, an dem sie ihr erstes Kind gebären wollen, sogar bis nach der Menopause hinauszögern.

Wie eine Befürworterin in einem Interview gesteht, erlöst die «Eier auf Eis»-Methode sie auch vom Druck, möglichst schon im fruchtbaren Alter den richtigen Mann fürs Leben kennen zu lernen. «Es ist für mich eine Art Versicherungspolice», sagte sie der Journalistin.

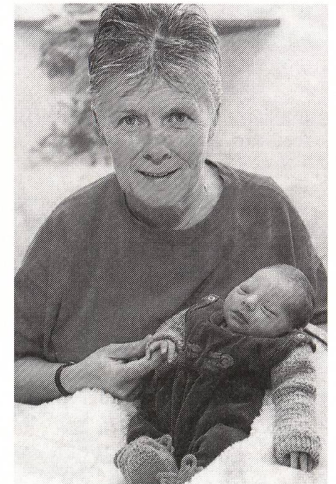
Quelle: The Independent on Sunday, 17 October 2004.

Sanitas-Frauenpreis

## ► Hebamme geehrt

Auszeichnung für eine engagierte Hebamme: Der Aargauische Katholische Frauenbund (AKF) verleiht den mit 20 000 Franken dotierten Sanitas-Frauenpreis in diesem Jahr Doris Erbacher. Die Hebamme gründete 1984 das Geburtshaus «Storchenäscht» in Lenzburg und ebnete damit den Weg für die Geburt ausserhalb des Akutspitals.

Seither sind im «Storchenäscht» über 4100 Kinder auf die Welt gekommen. Der Preis würdige den unermüdelichen Einsatz von Doris Erbacher für Frauen und für alles, was im Zusammenhang



mit der Geburt steht, schreibt der AKF.

Quelle: Mittellandzeitung 13. Oktober 2004.

Weiterbildung

## ► Hypnose für Hebammen

Die Schweizerische Ärztegesellschaft für Hypnose SSMH bietet auch für Hebammen eine modulare Ausbildung in Hypnose an.

Der Grundkurs steigt mit dem Thema «Gesprächsführung nach Milton H. Erickson» ein (April 05, Basel, Bern, St.Gallen), das erste

Aufbaumodul befasst sich mit praktischer Anwendung inkl. Selbsthypnose (Mai 05, Bern). Weitere Module werden speziell für Hebammen noch ausgearbeitet und ab 2005 angeboten.

Informationen: Sekretariat SSMH, Dorfaldenstr. 5, 6052 Hergiswil, Telefon 041 281 17 45, www.smsh.ch, smsh@smile.ch

Informationsbroschüre in 14 Sprachen

## ► Unterstützung für Migrantinnen

Durch die zunehmende Einwanderung in die Schweiz bringen Frauen aus allen Himmelsrichtungen ihre Kinder bei uns zur Welt. Jährlich werden in der Schweiz über 74 000 Kinder geboren; davon mehr als 20 000 mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die Chancen auf einen gesunden Lebensanfang sind in der Schweiz jedoch nach wie vor ungleich verteilt.

Migrantinnen haben einen erschwerten Zugang zu Informationen, Angeboten und Institutionen der peri- und postnatalen Versorgung. Dies hat Folgen für die Gesundheit: Die perinatale Sterblichkeit und die Säuglingssterblichkeit sind bei Kindern von Migrantinnen höher als bei Kindern von einheimischen Frauen.

Im Rahmen des IAMANEH-Projekts, das den Zugang zur reproduktiven Gesundheitsversorgung für Migrantinnen verbessern will, hat der SHV eine Informationsbroschüre zum Thema Schwangerschaft,

Geburt und Wochenbett für Migrantinnen erarbeitet. Die Broschüre liegt in 9 Sprachen vor und wird bis Ende 2004 in weiteren 5 Sprachen erhältlich sein. Ein Mutterschaftspass, ebenfalls in 14 Sprachen, begleitet die Broschüre. Im Mutterschaftspass werden alle Angaben zum Verlauf der Schwangerschaft und Geburt durch Fachpersonen eingetragen, mit dem Ziel, die Betreuung von Migrantinnen durch Hebammen und ÄrztInnen vor, während und nach der Geburt zu optimieren. Auch soll so bei den Fachpersonen im Bereich «reproduktive Gesundheit» das Verständnis für die spezifischen Bedürfnisse von Migrantinnen gefördert werden.

Die Broschüren können kostenlos unter Verrechnung der Versandkosten bei folgenden Adressen bestellt werden: Schweizerischer Hebammenverband, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, Telefon 031 332 63 40, Fax 031 332 76 19, info@hebamme.ch; Schweizerische Koordinationsstelle Migration und reproduktive Gesundheit, Aeschengraben 16, 4051 Basel, Telefon 061 205 60 80, Fax 061 271 79 00, info@iamaneh.ch

KVG-Revision

## ► Geburtshäuser müssen weiter kämpfen

Trotz einem Grosseinsatz der Geburtshäuser liess sich die ständerätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit nicht überzeugen: An ihrer Sitzung Ende Oktober entschied sie gegen die Verankerung der Geburtshäuser im KVG, was im Gegensatz zum Entscheid der nationalrätlichen Kommission steht. Nun geht der Entscheid zurück in die Kommission des Nationalrats, welche einen Vorschlag für den Nationalrat ausarbeitet. Nach Abstimmung darüber im Nationalrat geht die Vorlage zurück zum Ständerat. Die Daten der parlamentarischen Beratungen werden auf der Webseite der Geburtshäuser [www.geburtshaus.ch](http://www.geburtshaus.ch) veröffentlicht. Die Geburtshäuser

hatten ein umfangreiches Dossier für die PolitikerInnen erarbeitet, darunter ein Empfehlungsschreiben der Fachstelle Gender Health des BAG, Kostenvergleiche zwischen Geburtshaus- und Spitalgeburten, ein Elternbrief mit 921 und ein SympathisantInnenbrief mit 1353 Unterzeichnenden und Studienresultate zur Sicherheit von Haus- und Geburtshausgeburten. Offenbar vermochte dieses gewichtige Argumentarium die Befürchtungen nicht aufzuwiegen, mit der Aufnahme der Geburtshäuser ins KVG ein Präjudiz zu schaffen. Dennoch: die Geburtshaushebammen bleiben dran!

Quelle: Dokumentation Geburtshäuser Oktober 2004.

## Themenübersicht 2004

SH 01/04

### Zusatzausbildungen

- Von Akupunktur bis Zyklusshow-Leiterin
- Weiterbildungsangebote im Internet

SH 02/04

### Schwangerschaft und Behinderung

- Mutterglück trotz Behinderung
- Querschnittslähmung und Schwangerschaft

SH 03/04

### Eltern werden und Sexualität

- Paarbeziehung und Eltern werden
- Hebammen und Paare: Darüber sprechen!
- Offener Brief zur Qualitätssicherung im SHV

SH 04/04

### Geburtsrituale

- Geburtshilfliche Interventionen: modernes Ritual
- Geburtsrituale in der Schweiz: eine Umfrage
- Hebammen und berufliche Verantwortung

SH 05/04

### Teenagerschwangerschaft

- Teenagerschwangerschaft: fast immer ungewollt
- Rechtslage für unmündige Mütter
- Interviews mit jungen Müttern
- Teenagerschwangerschaft in der Forschung

SH 06/04

### Optimierung der Kindslage

- Vom Sofa weg auf alle Viere
- Hatha Yoga hilft

- Hintere HHL: Homöopathische Mittel

SH 7+8/04

### Hebammenkongress 2004

- Hebamme und Gesundheit
- Geschlechterspezifische Gesundheitsförderung
- Hebammen und Migrantinnen
- Hebammensprechstunde am USZ

SH 09/04

### Kommunikation

- Die Sprache der Geburt
- Umfrage: Du oder Sie?
- Kommunikation ist keine Einbahnstrasse
- Sectio-Positionspapier der kanadischen Hebammen

SH 10/04

### Nachbetreuung von Wöchnerinnen

- Nachbetreuung von Wöchnerinnen: Eine Literaturreview
- Chronologie der SHV-Petition «Nachbetreuung»
- Frühentlassung im Spiegel der Forschung

SH 11/04

### Väter

- Väter im Gebärmutter
- Interview mit einem werdenden Vater
- Im Gespräch mit Michel Odent
- Väter in der Forschung

SH 12/04

### Hausgeburt

- Evidenz: Hausgeburt ist sichere Alternative
- Gespräch mit einer Hausgeburtshilfshebamme

Einzelnummern können für Fr. 12.- + Porto beim SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, oder telefonisch (031 332 63 40) bestellt werden.

